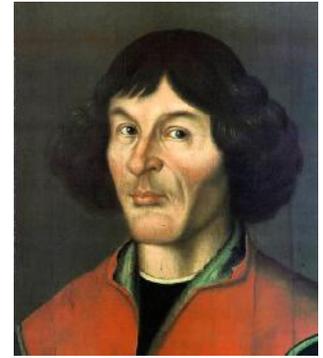


# Polnische Impressionen



In Polen wird der Tourismus heute groß geschrieben, das Land bietet aber auch wirklich Einiges und das wollten wir, eine Gruppe Münchner, gerne erkunden. Das Reiseland Polen ist ein Land mit vielen Gesichtern, von der Natur üppig beschenkt, erstreckt sich sein Gebiet vom Flachland der Nordsee bis zu den hochaufragenden Gipfeln der Karpaten und Sudeten. Unser Ziel war der Südwesten Polens, sozusagen rings um das alte Schlesien, wo Städte wie Krakau (Krakow), Oppeln, (Opole), Breslau (Wroclaw), Gnesen (Gniazna) und Posen (Poznan), als touristische Attraktionen besucht werden wollen. Das taten wir ausgiebig und waren von Land und Leuten sehr beeindruckt obwohl wir nur einen kleinen Teil seiner Sehenswürdigkeiten besichtigen konnten. Doch nicht nur das quirlige Leben in den alten Städten sondern auch die Naturlandschaften des Umlandes haben dem Reisenden und Wanderfreund vieles zu bieten.

*Nikolaus Kopernikus*

Polen ist aber auch ein Land mit großem kulturellen Erbe welches große Männer hervorgebracht hat, Musiker, Päpste, Wissenschaftler etc. Beispielhaft möchte ich hier den Wissenschaftler Nikolaus Kopernikus, (eigentlich Niklas Kopperrnigk, geb. 1473 in der Hansestadt Thorn im Ermland, als Sohn deutschsprachiger Eltern, Domherr in Frauenburg, Jurist, Administrator und Arzt daselbst), nennen der in seiner Freizeit das heliozentrische Weltbild unseres Sonnensystems beschrieb und damit eine revolutionäre Wende einleitete.



Unser Nachbar im Osten ist ein Land mit einer großen Vergangenheit. mit seiner tausendjährigen Geschichte die zumeist sehr kriegerisch verlief, war der über Jahrhundert dauernde Freiheitskampf ein zentrales Thema. Im zweiten Weltkrieg war Polen das Land dass am meisten, unter allen europäischen Staaten gelitten hat. Der Name Polen leitet sich übrigens vom westslawischen Stamm der Polanen ab, deren Bezeichnung um das Jahr 1000 auftrat. Sie waren größtenteils Ackerbauern, die sich zwischen Oder und Weichsel im fünften Jahrhundert niederließen. Ihr Name entwickelte sich aus dem Wort „pole“ auf deutsch Feld. Doch nun genug Geschichte wir wollen,



*Marienkirche in Krakau*

Ihnen, liebe Leser/innen, die Eindrücke unserer Erlebnis-Reise wiedergeben.

**Samstag, den 29. Juni 2013:** Pünktlich um 11.10 Uhr startet unser Flug LH-1622 nach Krakau das



*Veit-Stoss-Altar in der Marienkirche*



*Das ist das neue junge Krakau*



*Kathedrale am Wawelberg*

wir nach einem 1½-  
stündigen  
komfortablen Flug  
erreichen.  
Die Stadt Krakau  
liegt wunderschön  
am Weichselfluss.  
Vom Flughafen  
wurden wir von  
Barbara, unserer



*Die Wawelburg*

netten polnischen Reiseführerin, mit einem Bus der uns für die gesamte Reise zur Verfügung stand, abgeholt und in das Hotel „Pod Wawelem“, unter dem Wawelberg gebracht. Das ist unser Quartier für die nächsten drei Tage.

Nach kurzer Pause geht es gleich zu einem kurzen Bummel in die Altstadt, (Unesco-Kulturerbe), zu den vielen Sehenswürdigkeiten rund um den Marktplatz. In den langgestreckten Tuchhallen mit Arkaden wurden einst von den damaligen Kaufleuten mit feinsten Tüchern gehandelt. In der Marienkirche können wir den handgeschnitzten hölzernen Marienaltar des Nürnberger Meisters Veit Stoß bewundern und sogar fotografieren. Das Abendessen wird im Hotel serviert. Wer Lust hat geht nochmals in die Innenstadt um dem regen quirligen Treiben der Jugend zuzusehen. Das Krakau einst und jetzt eine sehr angesehene Universitätsstadt war und ist, kann nicht übersehen werden. (Zweitälteste Universität in Mitteleuropa). Am „Rynek“, dem Großen Ring = Hauptplatz, aber auch in den Nebengassen ist aber auch jeder Tisch, jedes Eckerl besetzt, na ja es ist ja Samstag. Es wird gefeiert bis in die Nacht hinein, da kann sich München, meine ich, ein Stückchen davon abschneiden. Junge Leute, meistens Brautpaare, lassen sich in schönen feudalen Kutschen durch die Innenstadt fahren. Kurz gesagt diese Stadt ist lebendig : Chapeau Krakau !

**Sonntag, den 30. Juni 2013:** Heute haben wir ein umfangreiches Programm. Gleich nach dem Frühstück geht es zur hochgelegenen Wawelburg, zum majestätischen Königsschloss mit seiner Sammlung flämischer Gobelins, anschließend besichtigen wir die prunkvolle Kathedrale, welche seit der Zeit als Krakau Krönungsort war, als der wichtigste Sakralbau Polens gilt. Anschließend bewundern wir nochmals die malerischen Häuser und Bauten im Zentrum der alten Hansestadt, die erneuert und renoviert das goldene Zeitalter Krakaus widerspiegeln wo Ende des 14. Jh. zahlreiche Meister, darunter auch Veit Stoß ihre Kunst zum Schmucke der Hauptstadt des vereinigten Polen-Litauen eingesetzt haben.

Mittags fahren wir in den Pieniny-Nationalpark wo wir an einer 2½-stündigen Floßfahrt auf dem Dunajec, das soviel wie kleine Donau bedeutet, teilnehmen. Die Floße bestehen, nicht wie bei uns aus zusammengehaltenen Baumstämmen, sondern sind aus einzelnen kahnartigen Langbooten, die mittels Seilen miteinander verbunden sind, zu einem komfortablen Wassergefährts mit Sitzen zusammengestellt. Der Fluss ist etwa mit unserer Isar zu vergleichen, durchschneidet aber gewaltige mehrere hundert Meter hohe Uferbrüche, Wände und Zacken aus Kalkstein wachsen ganz dicht am Fluss plötzlich in die Höhe.



*Floßfahrt auf der Dunajec*

Schwarzstörche  
oder Reiher sitzen  
am Ufer und  
fischen. Es ist eine  
einzigartige  
Begegnung mit  
einer wilden seit  
Jahrtausenden  
unveränderten  
Natur.



*Die slowakische Seite des Grenzflusses*

Die Flößer in ihren traditionellen Trachten, je zwei pro Floß staken durch die Stromschnellen und bringen uns heil an unser Ziel. Inzwischen wird es kühl am Fluss und wir sind froh gut angekommen zu sein.



*Gutshof Folkwark Zalesie*

Unser Ziel ist ein großer Gutshof im Stile eines englischen Manor Houses, mit rustikalen Gasthäusern, Konferenzsälen, Sportanlagen Golfplätzen u.e.m.



*Dieser Grill wartet auf uns*

Wo für uns eine große Grillparty vorbereitet wurde. Auf einem Plattenrost über einem großen Holzfeuer wird Grillgut vom Feinsten, Schwein, Rind, Lamm, Leberspieße etc. gebrutzelt, dazu gibt es Salate, diverse Eiersalate, andere Beilagen und was weiß ich was noch alles. Wodkaflaschen kreisen und unserer Freundin Willi wird mit einem kleinen Feuerwerk zu ihrem heutigen großen runden Geburtstag gratuliert. Es war ein schöner Abend, den wir alle in bleibender Erinnerung behalten werden!

**Montag, den 01. Juli 2013:** Heute werden wir das ca. 50 Km westlich von Krakau liegende Auschwitz (Oswiecim), besuchen. Auschwitz war von 1940 bis 1945 eines der größten Konzentrationslager der Nazis. Hier kamen, nach Angabe, etwa 1,5 Millionen Menschen, Juden, Polen, Deutsche u.v.a. ums Leben !! Es bestand eigentlich aus zwei Lagern Auschwitz und Birkenau, welche wir beide besichtigen. Heute ist das KZ-Gelände ein großes Museum wo die Gräueltaten Himmlers SS-Schergen in Schaukästen und nachgebauten Einrichtungen eindeutig demonstriert werden.



*KZ-Gelände in Auschwitz*

Das es so etwas wirklich gegeben hat erfüllt uns alle mit Trauer und Abscheu.



*Handantrieb beim Salztransport*

Am frühen Nachmittag besichtigen wir ein Kleinod von einem Salzbergwerk. Es ist die UNESCO-Salzmine Wieliczka, zu deutsch „Groß-Salze“, eines der ältesten und bekanntesten Salzbergwerke der Welt, wo wir auf einem ca. 2,5 Km langen Rundgang den Ablauf der Salzgewinnung, aber auch die vielen wunderschönen magischen Höhlen, Grotten, Kirchen, Kapellen, Veranstaltungssäle und vieles mehr bewundern können. Das Bergwerk besteht seit dem 15.Jh. Alles ist in einem hervor-

ragenden Zustand, ja es soll sogar ein Hotel im Berg geben. In einem Restaurant in 340 m Tiefe sitzt man auch nicht alle Tage.

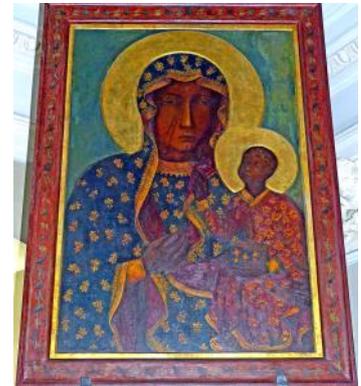
Diesen Tag beschließen wir, nach unserer Rückkehr nach Krakau im jüdischen Viertel Kasmierz, wo wir auch in einem jüdischen Lokal bei Klezmermusik zu Abend essen. Die meisten jüdischen Einwohner hier die, die jetzige jüdische Gemeinde bilden, sind aber aus der Ukraine, Weißrussland, oder sonst wo aus dem



*Abendessen bei Klezmermusik*

Osten. Das Schicksal der damaligen Gemeinde hat Steven Spielberg in seinem an den Original-Schauplätzen gedrehten Film „Schindlers Liste“ dargestellt. Von den ca. 68.000 Juden in Kazimierz überlebten nur knapp 1200, welche der deutsche Industrielle Oskar Schindler unter dem Vorwand sie als Arbeitskräfte für seine Fabrik zu brauchen, nach Böhmen bringen lies. Schindlers Emailfabrik steht noch heute in Krakau. Abends heißt es Koffer packen, Morgen geht's weiter nach Breslau.

**Dienstag, den 02. Juli 2013:** Heute verlassen wir Krakau in Richtung Breslau nach dem Frühstück. Ein letzter Blick auf den Wawel, dann setzt sich der Bus in Bewegung. Unsere Barbara, und das muss gesagt werden, spricht nicht nur ein lupenreines Deutsch, nein sie unterhält uns auch mit Anekdoten, Witzen aber auch mit ernsten Beiträgen von deutschen, und polnischen Dichtern und Schriftstellern und gibt uns in Sachen Geschichte des Landes aber auch speziell dieser Gegend eine neutrale Darstellung mit viel Hintergrundwissen das man meinen könnte sie sei deutschsprachige Schlesierin. Sie aber ist Neubreslauerin weil ihre Eltern aus den polnischen Ostgebieten stammen.



*Schwarze Madonna*

Auf der Reise besuchen wir den Wallfahrtsort Tschenstochau (Czechstohowa), die katholische Hochburg und spirituelle Hauptstadt des Landes. Das berühmte Paulinerkloster, auf dem Klarenberg (Jasna Gora), das weit über die Landesgrenzen bekannt ist, ist das größte Marienheiligtum Mittel- und Osteuropas mit dem Gnadenbild der Jungfrau Maria, als Schwarze Madonna, (Czarna Madonna). Wir werden von einem dortigen Führer durch eine Messe geschleust wo gebetet und gesungen wurde um einen Foto-Blick auf die Madonna zu erhaschen. Alles geht sehr schnell... Eine eindrucksvolle Darstellung katholischen Lebens.



*Malworkshop* tendsten  
Handelszentrum  
Atelier des Oppelner  
Workshop teilzunehmen.  
lokaler Künstler, sein  
Stahlfeder und Farben mit



herrscht große Zurückhaltung aber dann greift doch ein jeder zur Feder und siehe da zum Schluss hat ein jeder sein Tellerchen fertig. Das Resultat kann sich sehen lassen. Diese „Kunstwerke“ werden uns nach dem Brennen nachgesandt. Eine wirklich originelle Idee.

Bei einem Bummel durch die sehenswerte Altstadt von Oppeln, bewundern wir das Rathaus im Stile des florentinischen „Pallazo Vecchio“, die schön restaurierten barocken Patrizierhäuser am Markt, die Franziskaner Kirche u.v.m. Oppeln hat noch viel zu bieten aber wir müssen weiter nach Breslau zu unserem neuen Quartier dem „Hotel Tumski“ das wir am späten Nachmittag erreichen.



*Franziskaner Kirche und Rathaus in Oppeln*



**Mittwoch, den 03. Juli 2013:** Den heutigen Tag widmen wir ganz allein der Hauptstadt Niederschlesiens. Breslau liegt auf 12 Inseln beiderseits der Oder am Zusammenlauf zahlreicher Handelswege. Im 9. Jh. entstand, nach Überlieferung, unter böhmischer Herrschaft die Siedlung Wortizlawa oder Wratislawa, die von den Piasten im 10. Jh. erobert



*Breslauer Dom*

wurde. Die 1241/42 von den Mongolen völlig zerstörte Siedlung wurde von deutschsprachigen Siedlern und Einwanderern neu gegründet. Die neue Stadt entstand am Südufer der Oder und wurde 1259 zur Hauptstadt des unabhängigen Herzogtum Schlesien. Mitte des 12. Jh. wurde dann Schlesien und damit auch Breslau Teil des Königreich Böhmen



*Breslauer Rathaus*

und gehörte somit zum Heiligen Römischen Reich. 1526 fiel Schlesien durch Erbverbrüderungsvertrag an Österreich und 1742 nach dem ersten Schlesischen Krieg gehörte es dann zu Preußen. Der quadratische Marktplatz wurde zur größten Handelsstätte Deutschlands im Mittelalter. Die 1811 neu gegründete Universität wurde zum geistigen Mittelpunkt der deutschen Erhebung gegen Napoleon. Deutsche Backsteingotik-, Barock- und Renaissance-Bürgerhäuser sowie über 100 Brücken prägen das Stadtbild. Der historische Teil der Stadt, die Umgebung des Alten Marktes, sowie die Dom- und Sandinsel bieten zahlreiche Sehenswürdigkeiten.



*Jahrhunderthalle*

Der Breslauer Dom, mit seinen beiden 98m hohen Türmen stellt das Wahrzeichen Breslaus

dar. Die „Jahrhunderthalle“ 1913 von Max Berg in Spannbeton erbaut hatte einst das größte Kuppeldach der Welt und ist seit 2006 UNESCO-Weltkulturerbe.

**Donnerstag, den 04. Juli 2013:** Heute wollen wir „Rübezahls Reich“ besuchen und die Schönheiten des Riesengebirges erkunden. Zunächst fahren wir aber nach Schweidnitz (Svidnica), wo wir die berühmte barocke Holzkirche aus dem 17. Jh., die größte Holzkirche Europas, besichtigen. Sie wurde den evangelischen Bewohnern nach dem westfälischen Frieden 1648 zugestanden, musste aber außerhalb der Stadt errichtet werden. Weiter geht's nach Schloß Fürstenstein (Zamek Ksiaz), bei Waldenburg (Walbrzych) dem größten Schloß Schlesiens aus dem 13. Jh. Wir besichtigen den hergerichteten Schlossteil dessen Einrichtung durch den Krieg sehr gelitten hat. Auch ist die Geschichte des Schlosses mit den Plänen der Nazis verbunden



*Holzkirche in Schweidnitz*

die unterhalb des Schlosses eine Fertigungsanlage für Geheimwaffen zu bauen begonnen hatten. („Komplex Riese“). Hier besuchen wir auch das Gestüt der Traberhengste. Bei der kompetenten Führung erfahren wir viel über die Aufzucht und Dressur der Tiere. Je näher wir aber den Bergen kommen verschlechtert sich das Wetter. Es regnet im Gebirge sodass wir nicht mit dem Sessellift auf die Schneekoppe hinauf fahren können. Irgendwas hat dem alten Rübezahl nicht gefallen, so fahren wir halt zurück nach Breslau, wo sich das Wetter bessert.



*Trabergestüt Fürstenstein*

**Freitag, den 05. Juli 2013:** Wir verlassen Breslau und fahren nach Trebnitz (Trebnica) und weiter nach Gnesen (Gniezno) und Posen (Poznan). Auf dem Weg dahin besuchen wir den Wallfahrtsort und das Kloster mit dem Grabmal der heiligen Hedwig, der Schutzpatronin Schlesiens. Von hier hat der „Alte Fritz“ anno dazumal von den Reliquien der heiligen Hedwig einen Teil beschlagnahmt und sie ganz einfach nach Berlin mitgenommen damit seine Katholiken dort auch in den Genuss der Anbetung dieser Reliquien kommen konnten.

Gnesen gilt als eine der ältesten Städte Polens. Erste Ansiedlungen gab es schon in der Steinzeit. Ab dem 9. Jh. war es politisches Zentrum des sich entwickelnden Staates der Piasten. Von Bedeutung ist die im Jahre 965 gegründete Kathedrale, zu der zweiflügelige Bronzetüren aus dem 12.Jh. führen. Innen stellen 18 Reliefs einen Zyklus aus dem Leben des Heiligen Adalbert dar.

Weiterfahrt nach Posen wo wir unser letztes Quartier dieser Reise, nur für eine Nacht, im „Hotel Andersia“ einem neuen 5-Sterne Haus, beziehen. Ein schönes Abschiedessen gibt es dann in der Innenstadt.



*Kathedrale von Gnesen*

**Samstag, den 06. Juli 2013, Abreisetag:** Nach einem reichhaltigen Frühstück machen wir



*Teil des Marktplatzes von Posen*

die Stadtführung und besuchen auch hier die bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Posen. Wiederum den schön restaurierten Marktplatz. Das Posener Rathaus gehört zu den schönsten Renaissance-Gebäuden die das heutige Polen zu bieten hat. Den höchsten Turm krönt ein Adler. Über der Turmuhr erscheinen jeden Tag um 12 Uhr die bekannten Posener Ziegenböcke die gegeneinander kämpfen. Dieses

Schauspiel ist sehr beliebt und ich war doch erstaunt wie viel Touristen und Besucher dabei waren. Mit einer „Ulanen-Patrouille“ die über den Markt reitet verabschiedet sich Posen. Wir aber müssen noch zurück ins Hotel unsere Koffer übernehmen. Am frühen Nachmittag bringt und der Bus zum Flughafen. Hier nehmen wir Abschied von Barbara die uns viel gezeigt und erzählt hat und nach einer harschen Kontrolle der polnischen Zöllner sind wir für den Rückflug, diesmal in einer LH-TurboProp Maschine, nach München bereit. Bei herrlichem Flugwetter landen wir pünktlich gegen 18:30 Uhr am Münchner Flughafen im Erdinger Moos.



*Posener Rathaus*

**Gedanken zum Schluss:** Eine schöne Reise ist zu Ende. Wir haben in einer Woche viel Interessantes, Lehrreiches, Schönes, aber auch Heiteres erlebt und einen Teil des neuen modernen Polens kennen gelernt. Was wir in der kurzen Zeit gesehen haben ist sehr beeindruckend. Leider ist es in diesem Rahmen nicht möglich ausführlicher zu sein und mehr Bildmaterial zum bessern Verständnis beizulegen, trotzdem hoffe ich, dass für Sie liebe Leser/innen, diese kurze Reisebeschreibung doch eine interessante Lektüre darstellt.

**Dziękuję, Polska, Do Widzenia  
Dankeschön, Polen, Auf Wiedersehen**